

FDJlerin als 5000. Besucherin im Traditionskabinett begrüßt



Genosse Prof. Dr. Alfred Boltz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, begrüßte am 18. Dezember 1987 die FDJlerin Grit Koenen als 5000. Besucherin des Traditionskabinetts. Die gesellschaftlich aktive Schülerin der Erweiterten Oberschule „Karl Marx“ hat sich für ein Studium in der Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft an unserer TU für 1989 beworben.

Thematische Mitgliederversammlungen der FDJ

Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium - unser FDJ-Objekt Nummer 1

Von Hans Günter Heinel, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Auch im Studienjahr 1987/88 führen wir im Dezember und Januar unsere traditionelle Mitgliederversammlung „Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium - unser FDJ-Objekt Nr. 1“ durch. Die Mitgliederversammlung, in der wir die bei der Umsetzung des neuen ML-Lehrprogrammes erzielten Ergebnisse und Erfahrungen auswerten und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ableiten, betrachten wir als einen Höhepunkt im Verbandsleben. Ziel unserer Mitgliederversammlungen ist es, mit den Seminarleitern im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium gemeinsam zu beraten, wie wir uns den hohen Anforderungen im Studium des Marxismus-Leninismus stellen, wie wir unser Wissen aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium im Fachstudium, im FDJ-Studienjahr, in der täglichen politischen Arbeit nutzen und Haltungen entwickeln. Dies erfordert eine wache Analyse der Studienleistungen, -haltungen und der Effektivität des Selbststudiums jedes Mitgliedes der FDJ-Gruppe. Wichtig ist, daß

diese Analysen nicht bei der Feststellung von guten oder schlechten Leistungen stehenbleiben, sondern auch die Ursachen für Haltungen zum Studium aufgedeckt werden. Kollektive Arbeit der Leitung ist also gefragt. Zusätzlich geben wir Euch den Rat, diese Fragen gemeinsam mit dem Lehrkörper zu klären und Eure Seminargruppenleiter und Seminarleiter im Fach ML zur Mitgliederversammlung einzuladen. Also geht auf Eure Seminargruppenleiter, Seminarleiter im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr oder einen Vertreter der GO-Leitung zu und bittet sie um Unterstützung. Bezieht sie in die Erarbeitung einer tragfähigen Diskussionsgrundlage mit ein. Weitere Anregungen und auch Literaturhinweise könnt ihr im Maßnahmenplan der FDJ-Kreisleitung, der in jeder GO-Leitung vorhanden ist, finden. Auch wenn schon eine Reihe von Mitgliederversammlungen gelaufen sind, hier noch einmal unsere Vorschläge für die Diskus-

sion. Also setzt Euch auseinander zu Fragen wie: - Wie stellen wir uns den Anforderungen im MLG? - Schöpfen wir unsere Potenzen für ein effektives Selbststudium, für eine niveauvolle Seminargestaltung voll aus? - Wie steht's mit dem weltanschaulichen Durchblick bei uns aus? - Wie gelingt es uns, unser Wissen aus dem MLG im Fachstudium, im FDJ-Studienjahr und in der täglichen politisch-ideologischen Arbeit zu nutzen? - Wie steht's mit dem Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ - was bringen uns die geschriebenen Jahresarbeiten als Gruppe - nutzen wir sie bereits genügend in unserer politisch-ideologischen Arbeit? Allerdings ist das Streben, die Auseinandersetzung um diese Probleme nur ein mittelbares Ziel. Letztendlich sollen konkrete Schlussfolgerungen für die FDJ-Arbeit, die ihren Niederschlag in Beschlüssen und persönlichen Aufträgen finden, herauskommen. Und das möglichst konkret und konstruktiv.

Weltanschaulich-ideologische Erziehung oder Zeitungsschau?

Thematische Mitgliederversammlung in der FDJ-Gruppe 13, FMF 85, Sektion FPM



FDJ-Gruppenleiter Ralf Rödel leitete die Diskussion auf der thematischen Mitgliederversammlung seiner Gruppe zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium als FDJ-Objekt Nr. 1.

Am 10. 12. 1987 führte die FDJ-Gruppe 13 FMF 85 ihre thematische Mitgliederversammlung durch. In der Diskussion zeigte sich, daß bei einigen Freunden noch Unklarheiten darüber vorhanden sind, wie sie den Marxismus-Leninismus studieren sollen. Sie vertrauen die Meinung, daß in den Seminaren noch stärker als bisher auf aktuell-politische Fragen eingegangen werden soll. Begründet wurde diese Auffassung wie folgt: In wenigen Jahren stehen wir als Ingenieure in der Praxis und müssen hoch den Arbeitern Rede und Antwort stehen. Da wird es sicher nicht um allgemeine Aussagen gehen, sondern um aktuelle Fragen. Also üben wir uns schon heute in der Diskussion zu solchen Fragen!

Und das war seine Antwort: Grundlagen des Marxismus-Leninismus brauchen wir heute und morgen, um jedes Ereignis vom Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse aus werten zu können. Aber damit nicht genug, denn es ist erforderlich, richtige Schlussfolgerungen zu ziehen und das eigene Verhalten danach zu bestimmen. Und dazu ist es notwendig, den Marxismus-Leninismus als Wissenschaft zu studieren, grundlegende Erkenntnisse zu gewinnen und im Seminar mit ausgewählten aktuellen

Fragen zu verbinden, um die Anwendung des Wissens zu üben. Außerdem, fügte er hinzu, ist es jederzeit bereit, mit seinen Studenten aktuell-politische Probleme zu diskutieren, aber außerhalb des Seminars. Nur so ist es möglich, die im Lehrprogramm gestellten Aufgaben planmäßig zu lösen.

Insgesamt war diese Diskussion ein Beitrag dazu, künftige Ingenieure so zu erziehen, daß sie sich ohne Wenn und Aber mit dem gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt identifizieren. Die Grundposition, neue Probleme und Fragen und auch Schwierigkeiten als Momente des Fortschritts zu erkennen und zu ihrer Lösung schöpferisch und engagiert heranzugehen, wurde weiter ausgeprägt. H. Weiß

Aufruf zu den 19. FDJ-Studententagen

In der Zeit vom 11. April 1988 bis 1. Mai 1988 finden an unserer Technischen Universität die 19. Studententage sowie die Leistungsschau der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Facharbeiter, Angestellten und Lehrlinge statt, die vom 11. April 1988 bis 22. April 1988 in der Messehalle am Schloß durchgeföhrt wird.

FDJler der TU!

Dieser Höhepunkt im Studienjahr 1987/88 wird ganz im Zeichen der Erfüllung des FDJ-Auftrags „XI. Parteitag der SED“ und der Vorbereitung des VIII. Pioniertreffens in Karl-Marx-Stadt stehen.

HER SEID AUFGERUFEN,

- mit hohen Leistungen bei der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus und aller anderen Wissenschaften, - mit der weiteren Ausprägung eines regen geistig-kulturellen Lebens und

- mit Eurem Beitrag auf dem Gebiet des Sports und des Wehrsports die 19. FDJ-Studententage vorzubereiten

Die Meisterung der Schlüssel- und Hochtechnologien - als eine Herausforderung für Studenten und junge Wissenschaftler - steht dabei im Mittelpunkt unserer Anstrengungen. So dokumentieren wir, daß wir unseren spezifischen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten und zur weiteren erfolgreichen Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED beitragen.

Mit den 19. Studententagen zeigen wir, wie wir der Forderung der Jenseitigen Konferenz, die selbständige wissenschaftliche Arbeit zu einer tragenden Säule unseres Studiums zu gestalten, gerecht werden und wie wir mit der Teilnahme an der gemeinsamen wissenschaftlichen Ausschreibung des Zentralrates der FDJ und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen langfristig die II. Zentrale Leistungsschau vorbereiten.

FDJ-Gruppe der TU

Unsere Studententage und die Universitätsschau gemeinsam mit dem 24. Erfahrungsaustausch des Rationalisierungs- und Neuerungszentrums des Maschinenbaus sollen die Leistungskraft der engen Verbindung von Wissenschaft und Produktion verdeutlichen.

Wir rufen Euch auf:

- Schafft mit dem täglichen disziplinierten Studium und der Mitarbeit in Jugendobjekten, Forscherkollektiven, wissenschaftlichen Studentenzirkeln und SRKB die Voraussetzungen für hohe Leistungen im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, insbesondere auf den Gebieten des Marxismus-Leninismus, der Hoch- und Schlüsseltechnologien und des wissenschaftlichen Gerätebaus!

- Zeigt, wie die Erfahrungen und neuen Aufgaben nach der 19. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler angewendet und gestützt werden und welchen Beitrag wir zum Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“ leisten!

- Wählt langfristig Freunde aus Euren Kollektiven aus und helft ihnen bei der Vorbereitung als Teilnehmer an Olympiaden, als Referenten auf wissenschaftlichen Konferenzen oder als Standbetreuer auf der Universitätsschau 1988!

- Bereitet mit Ideenreichtum das VIII. Pioniertreffens vor, zu dessen Gelingen jeder einen Beitrag leisten kann.

- Gestaltet politisch-kulturelle Programme und beteiligt Euch am Wettbewerb Eurer Grundorganisation sowie an anderen ausgeschriebenen Wettbewerben auf kulturellem, sportlichem und wehrpolitischem Gebiet. Nutzt die Mitgliederversammlungen zur Diskussion über eigene Aktivitäten zur wirksamen Gestaltung der FDJ-Studententage, konkretisiert im Vorfeld der FDJ-Studententage Eure persönlichen Aufträge zur Erfüllung unseres FDJ-Auftrags „XI. Parteitag der SED“.

Wir bitten alle staatlichen Leitungen und gesellschaftlichen Organisationen, uns bei der Vorbereitung und Durchführung der 19. FDJ-Studententage zu unterstützen.

Liebe Freunde!

Richtet Eure Vorschläge und Hinweise an die Grundorganisationsleitung und die FDJ-Kreisleitung.

Wir wünschen Euch viel Freude und Erfolg bei der Vorbereitung der 19. FDJ-Studententage.

Freundschaft! FDJ-Kreisleitung

Clubarbeit an der TU - Wunschkind oder Stiefkind?

Diskussion mit Beiträgen von

Detlef Möhler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

1000 Veranstaltungen in den neun Klubräumen in den Wohnheimen und im „Fuchsbau“ und rund 65-mal Konzert bzw. Jugendtanz in der Mensa sind nur ein statistischer Ausdruck dafür, was die 400 Mitglieder der 12 FDJ-GO-Klubs, des Zentralen FDJ-Studentenklubs und des Internationalen Studentenklubs jährlich leisten. Das ist ein wichtiger Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Studenten, jungen Wissenschaftler und Mitarbeiter.

Grundinhalt der Clubarbeit ist es, mannigfaltige Programme zu gestalten. Einige Beispiele sollen dies belegen. Es erfreuen sich die Country- und Billiardabende bei AT so großer Beliebtheit wie die Cocktailabende bei VT oder die „Sonntagskneipe“ bei Wiwi-Veranstaltungen wie „PIC-Psychologie im Club“ bei E oder „Ökonomie aktuell“ im Wiwi-Club dienen dazu, politisch-ideologische und fachspezifische Fragen auf jugendgemäße Art einem breiten Publikum darzubieten. Um dem Bedürfnis nach Tanz gerecht zu werden, sind die Klubs ständig bemüht, neue Diskotheken durchzuführen. Damit die nötige Qualifikation der Moderatoren gesichert wird, findet jährlich ein Lehrgang für Diskotheker an der Universität statt. Die dort ausgebildeten Freunde sind dann in der Lage, mehr als nur die Regler zu bedienen. Einen festen Platz in den Klubs haben auch Musik- und Disvoorträge, Auftritte von Volkskunstkollektiven und Künstlern wie Liedermachern, Pantomimen usw. gefunden. Daß die Programmgestalter ständig auf der Suche nach Neuem sind, beweisen die „Fotokneipe“ bei IT, Premiere war am 7. Dezember, oder eine Veranstaltungsreihe in Zu-

summenarbeit von Wiwi/MB-Club und dem Städtischen Theater, bei der neue Stücke besprochen werden. Als erstes wird am 8. Januar das Stück „Alcon“ von dem Südtiroler Fugard vorgestellt. Zu einem anspruchsvollen Programm gehört natürlich ein entsprechender Rahmen. Den Klubs ist es durch viele Ideen und technische Gelungen, ihren Klubraum ein eigenes, unverwechselbares Gesicht zu geben. Gegenwärtig ist das ISK dabei, seinen Klub in der Vetterstraße 54/7, Etage neu zu gestalten.

40 000 Freunde nutzen jährlich die Möglichkeit, in der Mensa Konzerte zu besuchen oder das Tanzbein zu schwingen. Drei- bis sechsmal im Studienjahr gestaltet ein Klub eine solche Veranstaltung, bei der bis zu 600 Freunde Einlaß finden. Um hier eine hohe Qualität zu sichern, bedarf es der ganzen Kraft der 35 Freundes starken Kollektive. Halbjährlich findet die universitätspezifische Jugendrevue „UNIMIX“ statt. Bei dieser Gemeinschaftsproduktion der FDJ und der Abteilung Kultur besteht an einem Abend die Möglichkeit, Künstler der verschiedenen Genres zu erleben, zu tanzen, Bücher, Platten, Poster etc. zu kaufen, einen Beitrag zur Solidarität zu leisten und vieles andere mehr zu tun. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Großveranstaltungen, bei der ca. 1000 Gäste die Mensa bevölkern, wird von jeweils drei FDJ-GO-Klubs bestritten. Die anfangs aufgeworfene Frage kann man wohl eindeutig positiv beantworten. Clubarbeit ist ein Schwerpunkt der FDJ-Arbeit. Sie ist sozusagen „FDJ-Arbeit zum Anfassen“. Leider liegt das Verständnis dafür noch nicht bei allen Beteiligten vor.

Ulf Kirchhof, Sekretär der FDJ-GO-Leitung der Abteilung Ingenieurschule

Große Aufmerksamkeit widmet die FDJ-GO-Leitung der Arbeit des FDJ-Studentenklubs C 51. Im letzten Jahr hat sich der Klub durch vielfältige Aktivitäten weiter zu einer großen Stütze in der Verbandarbeit der FDJ-GO entwickelt. So wurden zum Beispiel im Klub mehrere Veranstaltungen zur Vorbereitung der FDJ-Studentenbrigaden 1987 durchgeführt, die GO wurde bei allen Veranstaltungen zu den 19. FDJ-Studententagen tatkräftig unterstützt, und natürlich kann auch die Kultur nicht zu kurz.

Es wurden neue Wege gesucht, um den Ansprüchen unserer Studenten in breiter Vielfalt gerecht zu werden. Dort gab es natürlich unterschiedliche Erfolge. Während es zum Beispiel gut gelang, ein enges Verhältnis von Lehrkräften und Studenten auch im Klub zu schaffen, mußten wir auch negative Erfahrungen sammeln. Das betraf vor allem Musikbeiträge, denen viele Studenten leider interessenslos gegenüberstanden. Weit aus mehr Erfolg hatten wir mit Tanzveranstaltungen im

Posthof. Nach vielen und oft nicht leichten Bemühungen war es gelungen, einen Raum zu finden, in dem auch größere Veranstaltungen möglich sind. Die gesamte Klubmannschaft bemühte sich, um ein hohes Niveau dieser Tanzveranstaltungen zu gewährleisten. Die ersten erfolgreichen Veranstaltungen sind gelaufen, und für 1988 hat sich der Klub wieder viel vorgenommen. Auch das Kollektiv hat sich gefeiert. Die Klubleitung hat es gut verstanden, Klubarbeit und Studium in Übereinstimmung zu bringen. Sinnvolle Aufgabenverteilung unter Beachtung der Studienleistungen, langfristige Zusammenkünfte sowie regelmäßige Kaderplanung sowie eine gute Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung der Abteilung Ingenieurschule wirken sich hier sehr positiv aus.

Ziel für die weitere Arbeit, vor allem im Klub selbst, ist es, noch mehr den Interessen der Klubbetreuer gerecht zu werden und eine breitere Masse zur Mitarbeit zu aktivieren.

... und Kerstin Keßler, Leiterin des Wiwi-Clubs

Der Wiwi-Club zählt zu den beliebtesten Studentenkulturn der Universität - und das nicht nur wegen der zahlreichen Studentinnen. Seit Mai dieses Jahres präsentiert sich der Clubraum in neuem Gewand, gemeinsam mit den MB's haben wir tagelang gestrichen, gemalt und geputzt, so daß wir eine gemütliche Atmosphäre in die vier Wände brachten. Von unserem Eifer zeugt an einer dieser Wände wieder „Wiwi-Woche“, welche vor zwei Jahren von den Malern rigoros überstrichen worden war. An der Decke strahlt ein Stern in allen Farben, das heißt, mit dieser vielfältig programmierten Lichtanlage können wir unsere Diskotheken attraktiver gestalten. Die Freitagdisko gehört zu unserem Standardprogramm, wobei der Fuchsbau mit seinem Funky-Freitag keine Konkurrenz darstellt. Ebenso nimmt die traditionelle Sonntagkneipe ihren festen Platz im Clubrepertoire ein. Seit Jahren scheuen die Studenten weder Kraft noch Mühe, bei abgeschaltetem Fahrstuhl sieben Etagen nach oben zu steigen, um Bekannte zu treffen und sich bei einem Bierchen zu unterhalten. Weiterhin haben wir versucht, eine Veranstaltungsform ins Programm aufzunehmen, um Abwechslung ins Angebot zu bringen. Dabei finden Themen zur Musik sowie Reisebeschreibungen den größten Anklang. Natürlich erwartet das studentische Volk auch eine entsprechende gastronomische Betreuung, die wir auf Grund unserer umfangreichen Beziehungen zur Würzburg-Kaufhalle bisher in guter Qualität absichern konnten.

Im vergangenen Jahr führte unser Club vier Mensanzabende durch, mit „SIMPLE SONG“, „WANDERER“ und „POSTBLÜME“ erlebte die Mensa volle Häuser. Letztere Band konnte leider noch kein neues Programm anbieten, so daß sich das Publikum nicht gerade in Extase versetzen ließ.

Fürs kommende Jahr wollen wir's mit einem Jazz- sowie einem Volksanzabend versuchen. Wir hoffen, daß die Studenten Toleranz und Aufnahmebereitschaft für musikalisch neuartige Mensaveranstaltungen zeigen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei den Clubs der Sektionen IT, VT und TnVI wärmstens für ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung bei der Absicherung von Einlaßdienst und Ordnungsguppe bedanken, die Jungs haben wirklich alles getan, um uns unter die Arme greifen zu können.

Wir sprechen sicher im Namen von allen Clubs, wenn wir mit gemeinsamen Anstrengungen unsere Mensa nicht nur als kulinarisches, sondern vor allem kulturelles Zentrum des studentischen Lebens erhalten wollen. Was wir uns fürs kommende Jahr erhoffen? Zumindest eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den MB's, bisher haben wir die Jungs ganz gut im Griff. Außerdem hatte uns der Weibnachtsmann eine Clubfahrt nach Prag versprochen - leider ist unsere Sektion nicht bereit, eine Freistellung zu erteilen. Wäre ja auch noch schöner!